Entomologische Rundschau

Schriftltg. Prof. Dr. **Ad. Seitz, Darmstadt,** Wendelstadtstraße 23.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse.** Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

44. Jahrgang.
Nr. 11.
15. November 1927.

Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen.

Von *C. F. Frings*, Bonn.

(Fortsetzung.)

Colias croceus Fourc. (edusa F.) Zahlreiche Stücke beider Geschlechter aus Artá und Alcudia (22. V. bis 15. VI.). 1 ♂ von letzterem Fundort mit deutlicher gelber Rippenbestäubung beider Flügelpaare, ♀♀ mit sehr ausgesprochener und zahlreicher bis ganz schwacher und spärlicher Saumfleckung. Bei 1 ♀ (Alcudia) zieht sich das dunkle Vorderflügel-Saumband am Vorderrande weit nach innen. Auch 2 ab. helice Hbn. aus Alcudia, 9. VI). — Besonders interessant ist ein ♂ mit prächtig blauviolettem Schiller.
aus Alcudia, 9. VI.

Gonepteryx cleopatra L. var. balearica Bub. Artá, Alcudia, 2 ♂, 4 ♀, 2.—12. VI. Unterseite stets grünlich, die ♀♀ mit deutlichem gelbem Strahl der Vorderflügel-Unterseite.

Charaxes jasius L. Neu für die Balearen! 2 ♂ Artá 19. und 21. VI., etwa 8 Stück gesichtet. Ein interessanter Fang, da die Art auf der iberischen Halbinsel nur stellenweise vorzukommen scheint. Von Barcelona und Lissabon ist sie sicher nachgewiesen. Die Mallorca-Falter haben schmäler weiß umrandete Fleckenzeichnung der Unterseite als dalmatinische und stimmen darin mehr mit südfranzösischen Exemplaren überein. Oberseits sind die weißen Flecke am Hinterflügel-Vorderrande besonders stark ausgeprägt. Einer der Falter besitzt nur 3 schwache blaue Fleckchen auf den Hinterflügeln und zeigt abnormerweise symmetrisch gegabelte 5. Vorderflügel-Radialader. Die sammetschwarzen Flecken in dem schillernden grüngrauen Submarginalbande der Vorderflügel-Unterseite sind bei beiden Faltern recht klein, bei dem abnormen Stück größtenteils verloschen.

Herr Prof. Dr. Seitz hatte die Freundlichkeit, mir ein Paar der Art aus Barcelona zu übersenden. Diese Stücke entsprechen den balearischen fast vollkommen. — Dazu bemerkt der vorzügliche Beobachter und bekannte Forscher in seinem Begleitschreiben: „Ein so guter Flieger wie der *Jasius*, der sich noch dazu stets an der Küste herumtreibt, wird bestimmt eine ständige Verschwägerung mit der Barcelona-Rasse aufrechterhalten.“ — Und über die Balearen im allgemeinen: „Ihre Fauna ist ein kleiner Auszug aus der ostspanischen. Von Barcelona aus kann man — aber nur bei sehr klarem Wetter — die Inseln sehen. Da ist es bei günstigem Winde kein Kunststück für einen guten Flieger, hinüberzukommen. Es dürften sogar so viele Insekten vom Festland dort zufliegen, daß sich auf der Insel besondere Rassen nur bei ganz schwachen Fliegern ausbilden können, da sonst immer Neuankömmlinge — also normale — hereinkreuzen.“

Argynnis pandora Schiff. Ein ♀ der Stammform von Soller, 2. VI. Bei balearischen Exemplaren ist das schwarze Saumband beider Flügelpaare breiter und stärker entwickelt als z. B. bei Stücken von den Canaren und aus Ungarn.

Pararge aegeria L. Ein Paar, Alcudia 12. und 13. VI., erste Gen. Die rötlichgelbe Fleckenzeichnung ist bei dem ♀ sehr hell, stellenweise ins Blaßgelbe ziehend, so daß eine Neigung zu var. intermedia Tutt unverkennbar ist.

Pararge megera L. var. intermedia Musch. Eine schöne Serie von 8 ♂, 7 ♀ aus Alcudia, Artá und Ibiza, 24. V. bis 25. VI. Es ist zu begrüßen, daß sich dieses Mal auch ♀♀ unter der Ausbeute befinden. Während ein Paar (Alcudia) von gewöhnlichen deutschen Stücken nicht zu unterscheiden ist, zeigen die übrigen in verschiedenem Maßstabe die in I geschilderten südlichen Charaktere. Bei einem Paar aus Alcudia ist die dunkle Hinterflügel-Mittelbinde so gut wie verschwunden, also wie bei var. tigelius Bon.; mehrfach ist sie nur durch dunkle Schuppenhaufen auf den Rippen angedeutet. Allgemein zeigen die ♀♀ feinere und verschmälerte Schwarzzeichnung, wie sie schon Bozener Tiere aufweisen. Verf. fing im August 1926 dort unter größerem Material auch einige ♂♂ mit ganz ebenso rückgebildeter Hinterflügel-Mittel-

binde wie durchschnittlich bei den balearischen Faltern; allerdings sind diese Bozener Tiere weit größer und zeigen die geschwungene Binde im Vorderflügel-Außenrandfelde vollkommen erhalten (cfr. I, III).

Epinephele jurtina L. var. hispulla Hbn. Artá und Alcudia, 16. V. bis 12. VI. Hinterflügel-Unterseite bei einigen ♀♀ sehr farbig, Mittelbinde prächtig violettgrau, wurzelwärts tiefgelb begrenzt.

Epinephele ida Esp. Palma, Alcudia, Ibiza 11. bis 30. VI. Es finden sich auch ♀♀ unter der Serie. Wieder 3 ♂♂ mit eintönigerer dunklerer Hinterflügel-Unterseite (cfr. I).

Callophrys rubi L. Eine typische ab. caecus Geoffr. aus Palma, 20. IV. ♂.

Chrysophanus phlaeas L. Ein Paar aus Artá (1. V.) und Alcudia (15. VI.), unserer Sommerform gleich. 2 ♂♂ der var. eleus F. von Ibiza, 26. VI., davon eines ziemlich stark geschwärzt, das andere mit zusammenhängender Fleckenreihe, ab. fasciata Gillm. Diese beiden ♂ sind jedoch weder dunkler noch länger geschwänzt als viele deutsche var. eleus aus heißen Jahren.

Lycaena icarus Rott. var. balearica Rbl. Auch von Artá und Ibiza, 11. bis 26. VI. 8 ♂, 6 ♀, zum Teile zwerghaft (1 ♂ 9, 5 ♀ 10 mm Vorderflügellänge). Augenflecken der Vorderflügel-Unterseite mehrfach vergrößert und verzerrt, auch teilweise zusammenfließend. Sämtliche Stücke sind im Vorderflügel-Wurzelfelde unterseits geäugt. ♂♂ hier mit grauer, ♀♀ mit bräunlicher Grundfarbe (cfr. I, III).

(Schluß folgt.)

Itatiaya.

Von *A. Seitz*, z. Z. Rio de Janeiro.

(Fortsetzung.)

Ich kann hier nicht an einer Veröffentlichung in der „Entomologischen Zeitschrift, Frankfurt a. M. (?)“ vorbeigehen, die in seltener Weise angetan ist, die Begriffe Landesfremder über die Brasilianische Schmetterlingsfauna zu verwirren. Schreibt doch dort (in einer Nummer, die mir Herr ZIKAN zeigte) FR. HOFFMANN tatsächlich, daß in Süd-Brasilien so schmetterlingsarme Gegenden existierten, daß sie, wenigstens zeitweise, an Falterreichtum von der Steiermark übertroffen würden. Was der Schreiber sich dabei gedacht hat, ist wohl nicht zu erraten. Wenn er in seinem Geist einen Alpenhang im Hochsommer vor sich sah und die scharenweise um die Rinnsale schwirrenden Lycaeniden, die *Erebia* zählte, oder die *Pieris* in einem Gemüsegarten und damit ein Stück frisch umgegrabener brasilianischer Erde vergleicht, auf dem soeben ein schwerer Regenguß niedergeht, oder wo ein plötzlich losbrechender Windstoß das gesamte Insekten-, namentlich Schmetterlingsvolk in seine Verstecke gescheucht hat, so mag er freilich recht haben mit der Behauptung, daß in solchen Momenten in Steiermark zuweilen stellenweise mehr umherfliegen kann, wie hier in Süd-Brasilien. Aber ohne diese Einschränkung — und HOFFMANN hat diese nicht gemacht — wirkt seine Angabe direkt irreführend. Bei diesem Vergleich hätte betont werden müssen, daß in Steiermark es 7 Monate lang überhaupt so gut wie keinen Tagfalterflug gibt. Von den restierenden 5 Monaten sind 3, wo in der falterreichsten Gegend Steiermarks noch nicht $^1/_{10}$ so viel Arten gefangen werden können, als in Süd-Brasilien, wo die falterärmsten Gegenden wohl auch ein zeitweises Abflauen, aber zu keiner Jahreszeit einen Stillstand des Schmetterlingsfluges erleben lassen. Wenn wir von den 550 Tagfalterarten des Itatiaya — das mir Herr ZIKAN als eins der schmetterlingsärmeren Gebirgen Brasiliens bezeichnete — auch 50 als „selten“ bezeichnen, so sind doch 500 häufig genug, daß man sie am rechten Platz und zur richtigen Stunde erbeuten kann; also immer noch die fünffache Zahl wie an irgendeiner selbst günstigen Stelle von Mitteleuropa, wo sich an den meisten Distrikten kaum 100 gewöhnlichere Rhopaloceren mit einiger Anstrengung zusammenbringen lassen. Wo, wie in Steiermark die alpine Fauna hinzutritt, steigt die Zahl der überhaupt festgestellten Tagfalterarten — wenn ich HOFFMANNS eigene Angaben richtig im Gedächtnis habe, auf nicht viel über 150, also noch nicht ⅓ der Fauna des relativ armen Itatiaya-Südhanges.

Vollends unrichtig wäre der Schluß, daß die Faltermengen Süd-Brasiliens lokaler oder seltener anzutreffen seien, als etwa in den Alpen. Wenn der Camp blüht (blau) so entwickelt sich eine so ungeheure Individuenmasse, daß das besuchteste Rinnsal der Alpenhänge nicht damit in Vergleich gezogen werden kann. Zur Zeit der Campblüte kann man wenigstens 100 Schmetterlingsarten in beliebiger Zahl fangen, so viel eben die Menschenkräfte bei der oft sehr drückenden Sonnenhitze zu erraffen ermöglichen. Ich nenne von den zahllos mich umfliegenden Campfaltern zunächst die *Terias*, von denen, wenn man Zeit und Mühe daran wenden wollte, gut 1000 Stück zusammen zu fangen wären. Von Nymphaliden sind es die Perlmutterfalter (*Colaenis vanillae*, *julia* und *Euptoieta hegesia*) von denen man beliebige Dutzende zusammenbringen könnte. Die Zahl der vorüberfliegenden *Euptoieta* auf einer Exkursion ist wohl mit 200 nicht zu hoch geschätzt; fing ich doch neben anderem an einem Vormittag 37 frische Exemplare! Die *Anartia*, gleichfalls in zwei Arten, sind nicht minder häufig. Von den *Euptychia* der *hermes*-Gruppe kann man täglich beliebige Dutzende fangen, da sie sich zu jeder Jahreszeit und selbst bei trübem Himmel längs jeder Bambuswand tummeln. Eryciniden fing ich im Camp in 3 Tagen über 40 Exemplare; ebenso viele hätte ich von Lycaeniden (*Thecla*) fangen können, erforderte nicht das Fangen, Töten und Nadeln dieser diffizilen Geschöpfe so viele Zeit. Und erst Hesperiden: Oft zählte ich an einem Busch über ein Dutzend der geschwänzten *Eudamus*, die wenigstens 4 Spezies angehörten usf. Möge dann auch Herrn HOFFMANN zugestanden werden, daß es Fangstellen in Steiermark gibt mit so ungeheurem Anflug, daß sie mit gemiedeneren Stellen Süd-Brasiliens zu gewissen Stunden konkurrieren können, so hat man als Fänger immerhin nur 2 Hände und den nur 6 Wochen Fangzeit in den Alpen stehen 12 Monate in Brasilien gegenüber. — Dies zur Aufklärung, wie die von HOFFMANN gemachte Angabe, daß Brasilien stellen- und zeitweise schmetterlingsärmer sei als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen. (Fortsetzung.) 41-42